

NEWS

Vom Empfang bis zum Aufruf

17. Juli 2026, Tobias Engl



Herr Vogel kannte die Praxis nicht. Sie lag im dritten Stock eines Hauses am Rand der Innenstadt, hinter einer Glastür, die leiser schloss, als er erwartet hatte. Drinnen war es heller als gedacht. Vier Türen, ein Flur, kein Mensch, der ihm sagte, wohin. Er blieb stehen, den Terminzettel in der Hand und spürte das alte Gefühl, am falschen Ort zu sein.

Dann sah er den Bildschirm. Er hing neben dem Tresen, ruhig, in einem gedämpften Grün. Bitte am Empfang anmelden, stand dort und ein Pfeil zeigte nach links. Herr Vogel ging nach links. Eine Mitarbeiterin nahm seine Karte, tippte etwas und auf dem Schirm erschien eine Zahl. Seine Zahl. 27.

Er setzte sich. Vor ihm warteten andere, jeder mit einer Zahl, jeder ruhig. Auf dem Bildschirm stand, wer an der Reihe war und wer als Nächstes käme. 24. Dann eine Weile nichts. Dann 25. Herr Vogel rechnete nicht mehr im Kopf, fragte nicht nach, stand nicht auf, um zu schauen. Er sah einfach hin und wusste Bescheid.

Früher war das anders gewesen. Da hatte man am Tresen gefragt, wie lange es noch dauere, und eine Antwort bekommen, die niemand halten konnte. Da hatte eine Schwester einen Namen durch den Raum gerufen und alle hatten aufgesehen. Hier rief niemand. Die Zahl genügte.

26. Herr Vogel griff schon nach seiner Jacke, da merkte er, dass es seine noch nicht war. Eine Frau am Fenster stand auf und ging. Er lehnte sich zurück. Auf dem Bildschirm lief währenddessen kein Werbefilm, keine Schleife über ferne Strände. Was er sah, hatte mit ihm zu tun - seinen Platz, seinen Weg, gleich seine Tür.

Dann stand sie da. 27 und daneben, klein, der Raum: Zimmer 3. Kein Name, nichts, was die anderen hören mussten. Herr Vogel stand auf. Er wusste, wohin. Den Flur entlang, die dritte Tür; er hatte den Weg schon gesehen, bevor er ihn ging.

Als er später wieder hinausging, fiel ihm der Bildschirm kaum noch auf. Er hatte getan, was er sollte und war dabei nie im Weg gewesen. Ein guter Ort, dachte er, während die Glastür leise hinter ihm zufiel: einer, der einen führt, ohne dass man es merkt.

Den Bildschirm, der ihn durch den Vormittag geführt hatte, betreibt ScreenWay. Herrn Vogel wird dieser Name nie begegnen. Er muss es auch nicht.